

Der Frankenbund

Zeitschrift für Heimat- und Volkskunde

Der Beitrag zum Frankenbund beträgt für 1934 RM. 4.— und ist bis 1. April bzw. 1. Juli 1934 dem Postschekf. Nürnberg 30804 der Hauptgeschäftsstelle Würzburg zu überweisen. Wo eine Ortsgruppe besteht, wird der Bundesbeitrag durch diese eingezogen. Nach § 10 der Satzungen müssen Abmeldungen für das kommende Jahr bis spätestens zum



1. Oktober des laufenden Jahres betätigt sein. Nichtabmeldung gilt als stillschweigende Verlängerung des Abonnements. Alle literarischen Beiträge für die Zeitschrift sind an den Schriftleiter Dr. Anton Fries, Würzburg, Bleicherring 7, zu senden. Die Rücksendung von unжелanten Beiträgen kann nur erfolgen, wenn das Postgeld beigelegt wird.

Nr. 3

1934

Der Frankenbund ist eine Gefinnungsgemeinschaft. Der Eintritt in den Bund erfolgt daher nur aus Liebe zum fränkischen Land und Volk, der Austritt nur in Fällen äußerster Not.

Worte des Bundesführers auf der Hauptversammlung der Gruppe Aschaffenburg am 14. Februar 1934.

Verfügung des Bundesführers

Mit Wirkung vom 1. April 1934 ist jedes Mitglied im Besitz des Bundesabzeichens. Dieses ist bei allen Veranstaltungen des Bundes zu tragen. Es wird auch stets von Mitgliedern getragen, die als Abgeordnete des Bundes Veranstaltungen anderer Vereine besuchen.

Bei Familien, deren Vorstand Mitglied ist, hat wenigstens ein Angehöriger der Familie im Besitz des Abzeichens zu sein. Das Abzeichen kann als Nadel oder als Brosche getragen werden.

Mit dem Eintritt in den Bund ist von jetzt an der sofortige Erwerb des Abzeichens verbunden. In den Gruppen wird es vom Kassenswart der Gruppe ausgehändigt, Einzelmitglieder beziehen es vom Bundeskassenswart Gottfried Werr, Würzburg, Randersackererstraße 10. Der Betrag wird mit der Bestellung dem Postschekkonto des Bundes überwiesen. Der Preis ist RM. 1.20.

Der Bundesführer.

Eine richtungsweisende Hauptversammlung

Die Hauptversammlung des Frankenbundes Aschaffenburg am 14. Februar gestaltete sich richtungsgebend für die Gruppe wie für den Gesamtbund. Zu Beginn erstattete Dr. Peter Schneider Bericht über das Bundesjahr 1933, dessen Veranstaltungen alle einen sehr guten Besuch aufwiesen. Zu den Abenden waren in der Regel auch an andere Kulturvereine Einladungen ergangen, denen zahlreich Folge geleistet wurde; der familientkundliche Abend war gemeinsam mit dem Geschichtsverein, der Ausflug nach Schöllrippen zusammen mit dem Geschichtsverein und dem Naturwissenschaftlichen Verein unternommen worden. Der Fach-